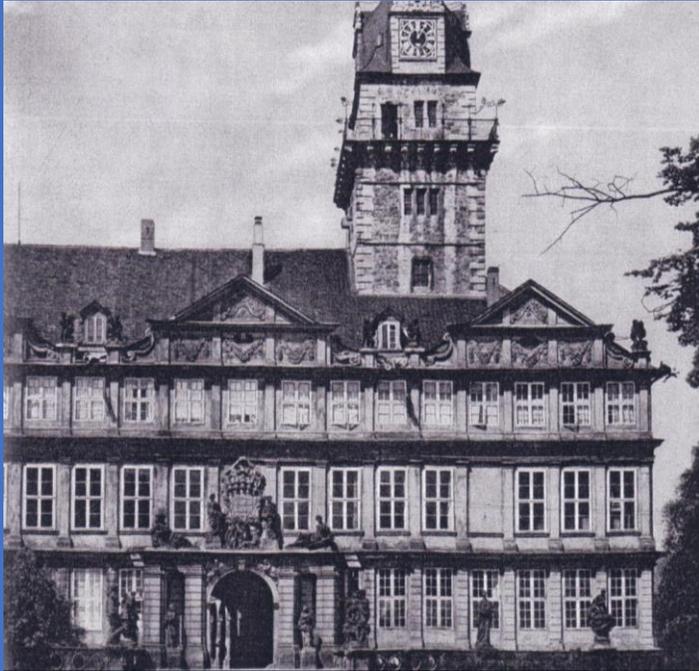


*60 Jahre
Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel*



1962



2022

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Der erste Teil des Schulfilms (40 Minuten).

Wie alles begann. Die vollständige Entstehungsgeschichte unserer Schule.

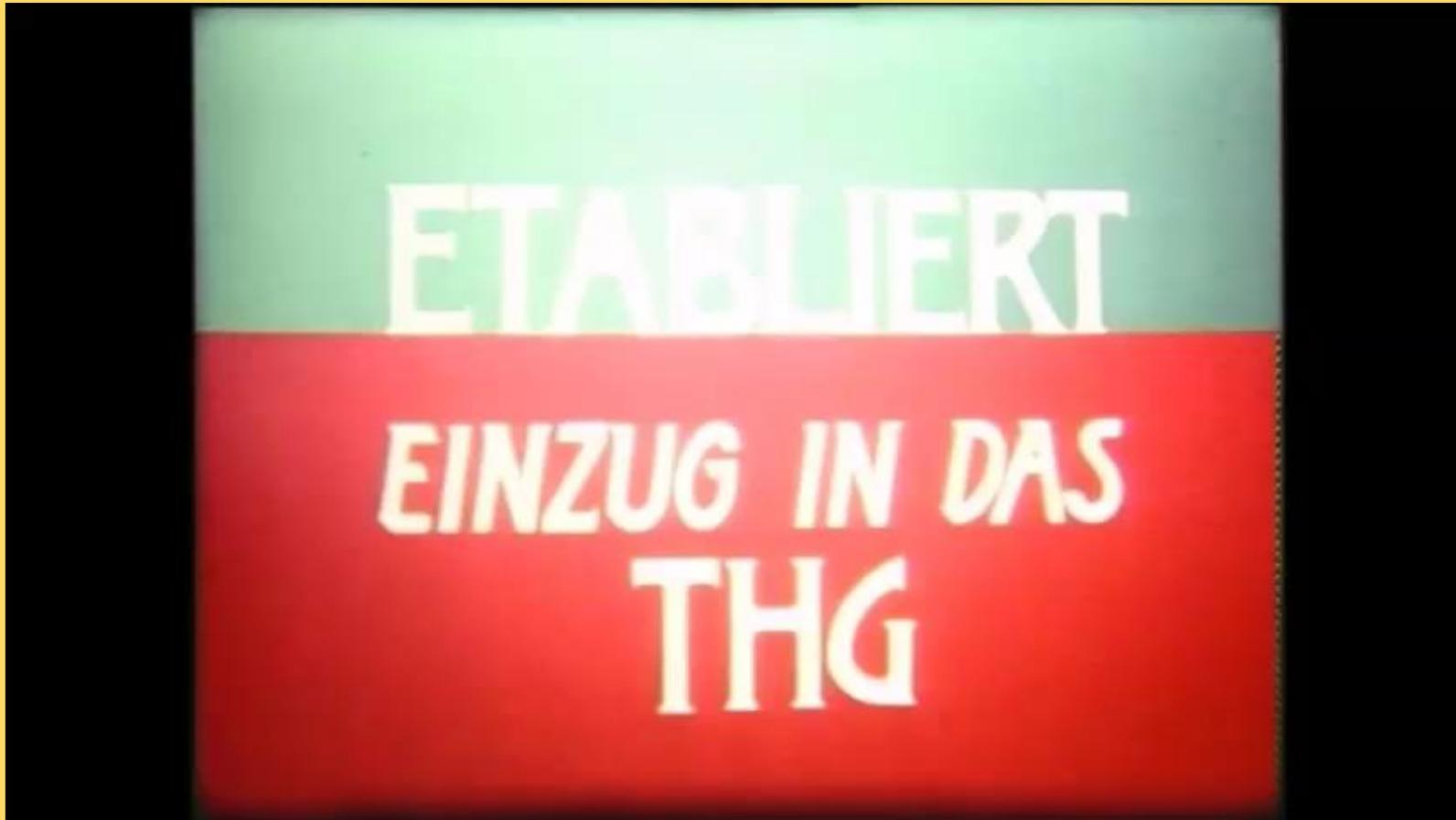


Ein „Kurzfilm“, der den Umzug vom „Schloss“ an den heutigen Standort zeigt, ist „Hier“ zu sehen.

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Der Umzug (10 Minuten).

Auszug aus dem Schloss, Festakt im Lessingtheater, „Wanderung“ zum neuen Schulgebäude = Theodor-Heuss-Gymnasium



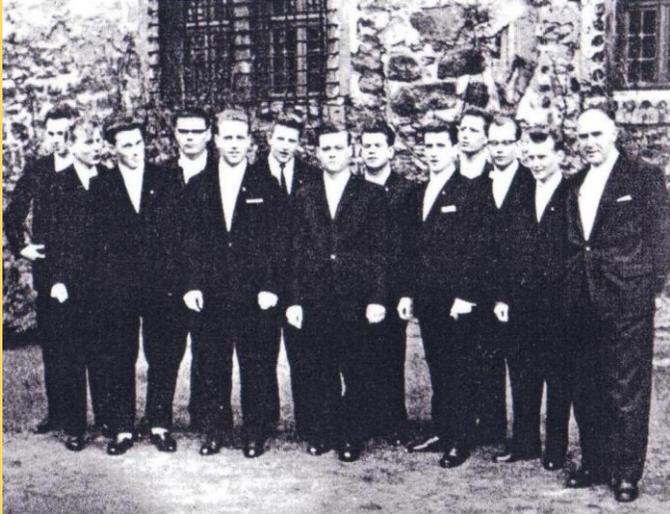
*Diese Logos
sind verlinkt*



60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Der erste Abiturjahrgang des Theodor-Heuss-Gymnasiums – Jahrgang 1963

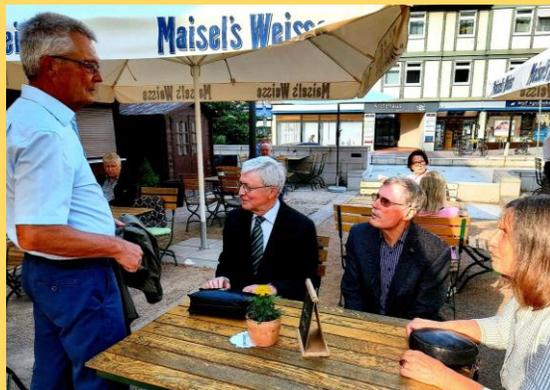
Klasse 13a



Klasse 13b



Damals und heute



60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Sportliche Höhepunkte



24.8.
1962:

Schulpo-
kal-gev.
4x100 m,
47:7 s

Asche
Fehrer
Katterwe
Witties



19.9.1962
Schulrekord
4x100 m,
45:9 s

Witties
Katterwe
Ziegler
Glefke

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Literarische Highlights Theodor-Heuss-Gymnasiums – Jahrgang 1963

Die neue Schule – ein Symbol

Immer wieder ist eine Freude, wenn man in den großen und kleinen Dingen unserer Welt etwas Sinnbildliches erkennen kann. Es hilft uns, eine geistige Beziehung zu scheinbar seelenlosen Dingen zu finden. Sanger Text

Eine wertvolle Errungenschaft

Die Klasse harrt geraume Zeit,

Doch kommt kein Lehrer weit und breit. Sanger Text

Das Wolfenbütteler Schloss

In Wolfenbüttel steht ein Schloß,

um das dereinst die Oker floß.

Im Mittelalter, das ist klar,

die Oker tief und reißend war. Sanger Text

Schriftliches Abitur

Das Aufsatzschreiben beim Abitur

War wirklich eine Pferdekur. Sanger Text

weiter ohne zu lesen

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Literarische Highlights Theodor-Heuss-Gymnasiums – Jahrgang 1963

Die neue Schule – ein Symbol

Immer wieder ist eine Freude, wenn man in den großen und kleinen Dingen unserer Welt etwas Sinnbildliches erkennen kann. Es hilft uns, eine geistige Beziehung zu scheinbar seelenlosen Dingen zu finden. So ist auch unser neues Schulgebäude nur scheinbar eine seelenlose Abiturientenfabrik. Nein, im Gegenteil, sie ist geradezu ein Gleichnis, wie es sich kaum besser denken läßt. Schauen wir uns doch nur einmal die imposante, fast nur aus Beton bestehende Fassade an, alles gerade, rechteckig, über- und durchschaubar, nach den einfachsten statischen Gesetzen erbaut. So soll der Geist der Schüler sein, einfach, nichts verbergend, in gesetzmäßigen Bahnen verlaufend. Noch symbolischer sind unsere Flure: klar, hell, schnurgerade und leicht zu überschauen. Erben solche Charaktere werden einst die Schule verlassen: gerade, ehrliche Menschen, ohne hintergründige Gedanken. Auch die Schulordnung harmoniert in wunderbarer Weise mit dem Gebäude. Einfache und klare Befehle und Verbote, die eine heilsame Schulzucht aufrichten. Es gibt weder Probleme noch Mißverständnisse. Eine Schulordnung kann es sich wie auch eine Schule nicht leisten, freundlich und formschön zu sein. Dies ist auch völlig überflüssig, wenn sie nur ihren Zweck erfüllt. Einen modernen Bau mit ansprechenden Formen zu erstellen, wäre auch viel zu gefährlich gewesen, denn man wußte ja nicht, ob das Gebäude bei seiner Fertigstellung nicht schon wieder unmodern gewesen wäre. Nein, es soll ja auch gar nicht schön sein. Schönheit ist nur etwas für oberflächliche und genußsüchtige Menschen. Die Schüler dieser Schule werden aber zu klaren Denkkern heranwachsen und sie wird vielmehr die Schönheit der Symbolik erfreuen. Unsere Schule ist also von geradezu zeitloser Schönheit. Ich sehe schon kommende Generationen in ehrfürchtigem Staunen vor der ergreifenden Schlichtheit unserer Schule stehen. Ich bin sicher, daß unsere Kinder, wenn sie den Auszug der Handwerker feiern, dankbar daran gedenken werden, die den Plan zu solch einem großartig durchgeistigten Bauwerk faßten. Sie werden ebenso wie wir heilsam das formende Sinnbild unserer Schule empfinden.

weiter

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Schriftliches Abitur

Eine wertvolle Errungenschaft

Die Klasse harrt geraume Zeit, Ihr denkt, die Schul ist herrlich?
Doch kommt kein Lehrer weit und breit. Doch glaubt, sie ist auch sehr gefährlich.
Da endlich sieht zu mancher Schreck, Es sprühen hier nicht nur Geistesblitze,
Am Horizont man einen Fleck. Sondern Tische auch und Sitze.
Der Lehrer läuft und läuft und läuft.... Doch hat dies pädagogischen Sinn,
Bis er den letzten Raum erreicht, Denn seht nur einmal richtig hin:
und war er früher nicht mehr rank, Wer einschläft und so 'n Ding berührt,
Jetzt wird er wieder gertenschlank. Wird kräftig gleich elektrisiert.
Man sieht, es ist aus diesem Grund Nun kann manch Lehrer ruhig sein,
Die neue Schule sehr gesund. Bei ihm schläft keiner jetzt mehr ein.

Das Aufsatzschreiben beim Abitur
War wirklich eine Pferdekur.
Da riß es den Becker glatt
Vom Stuhl, er war wohl schon recht matt.
Und trocken scheints, war die Chemie,
Denn soviel trank der Spatze nie.
Dem Mette schlugs wohl auf den Darm,
Den er hielt lang die Brille warm.
So hatte jeder seine Sorgen,
Das Schlimmste war, man konnt nichts
borgen;
Denn weit entfernt der nächste Tropf
Saß auch nur da mit dickem Kopf.

Texte gesammelt von Dr. Uwe Hoffmeister - Abiturjahrgang 1963

weiter

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Das Wolfenbütteler Schloss



In Wolfenbüttel steht ein Schloß,
um das dereinst die Oker floß.
Im Mittelalter, das ist klar,
die Oker tief und reißend war.
In uns'ren eignen Jugendjahren,
tat sie schon mit dem Wasser sparen.

Natürlich über diesen Fluß
auch eine Brücke gehen muß.
Sie ist aus Stein, barocker Stil,
was mir schon damals gut gefiel.

Die Brüstung dieser alten Brücke
Schmückten Figuren mit 'ner Lücke.
In diesen Zwischenräumen nun,
man sitzen kommt, um auszuruhen.

Die Bank war hart und kalt, aus Stein
auch immer gleich im Augenschein
Der Lehrer aus dem zweiten Stock
und der Figuren in Barock.

Die Tugenden der ganzen Welt,
als Allegorien hier aufgestellt,
sie sollten für den Schulverein,
auch damals Haß und Vorbild sein.

Auch schon das Früllhorn, ohne Frage,
war Hinweis auf die künftigen Frage:
wer stets übte, fleißig lernte,
erhielt das Abi dann als Ernte.

Die Jugend mit entblößtem Busen,
war sicher Vorbild für das Schmusen.
Ich nahm es als ein Omen hin:
die Jugend halte für mich Sinn.

Justament dorten standest Du,
und lächeltest mir fröhlich zu.
Die Augen ließen es erraten,
Du würdest öfter auf mich warten.

weiter

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Schulleiter Dr. Kurt Kückelhahn (1955 – 1958 und 1959 bis 1976)

Kurz nach dem Einzug in das neue Schulgebäude feierte Herr Dr. Kückelhahn seinen 50. Geburtstag. Der auf dieser Seite befindliche Videoschnipsel vermittelt einen Eindruck von diesem Ereignis.



60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Begriffe - Salat zum THG und was dahintersteckt!

Was haben die Begriffe und Wörter Weltraumforschung, Computer, Schwimmbad, einundvierzig, Musik, Wien und „uncool“ sowie Mathe-Lehrer gemeinsam? Natürlich hängen all diese Begriffe mit meiner THG-Geschichte zusammen!

Nun lassen wir uns chronologisch beginnen. Aber nein doch, das wäre ja langweilig! Ich erzähle einfach mal in der Reihenfolge der obigen Begriffe etwas aus meinem Blickwinkel von unserem Theodor-Heuss-Gymnasium (mal ausgeschrieben, denn so viel Zeit muss sein).

Dieser auf dem Foto dargestellte Mensch, so wie er heute aussieht, gehörte zu einer Gruppe Vorreiter in der Weltraumforschung, die sich „Astronomie AG“ nannte. Mehr können Sie „Hier“ lesen.



Der Autor: Klaus
Hantelmann im
Jahre 2022

Volle Ränge beim
Schwimmfest im Jahre
1965



Weiter ohne zu lesen →

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

In dieser Arbeitsgemeinschaft standen wir Elfklässler wöchentlich einmal auf dem Dach unserer Schule und sahen mit einem 5 cm – Spiegelteleskop in den Himmel und auf den Mond, ohne allerdings den berühmten Mann auf demselben zu entdecken. Interessant war es allerdings auch, das Teleskop auf die umstehenden Häuser zu richten... Aber das durfte „Jumbo“ Kraus, unser AG Leiter, nicht wissen.

„Computer“ noch solch ein moderner Begriff! Mit diesem haben wir uns ebenfalls am Anfang der Oberstufe in einer Arbeitsgemeinschaft, beschäftigt. Oder besser mit der Programmiersprache „Algol“. Wir und nur wir haben gemeinsam mit dem Lehrer Henning Lies also die Informatik des THG begründet! Der „Computer“ war übrigens ein relatives Monstrum von gesteckten Verbindungen, Reglern und angedeuteten Tasten.

1952 war für Wolfenbüttel ein denkwürdiges Jahr, zum einen wurde das neue Schwimmbad (Vorgänger des jetzigen Bades) eröffnet und zum zweiten wurde ich geboren... Vielleicht liegt es an dieser zeitlichen Parallele, dass ich noch immer das Element Wasser als „Sportgerät“ bevorzuge. Oder lag es an den jährlich stattfindenden Schwimmfesten des THGs im Stadtbad? Mit Schwimmwettkämpfen der Schüler aber auch Staffeln gegen die Lehrer. Alles fand vor vollen Rängen statt. Wer es wissen will: Auf dem Foto bin ich in der ersten Reihe mit der coolen Sonnenbrille als Vierter von links zu sehen.

Volle Ränge im Schwimmbad 1965

Ein Höhepunkt war der abschließende Sprung von einigen mutigen Schülern vom Sprungturm: Zur gleichen Zeit von der 3m-, 5m- und der 10m-Plattform, was in unserer heutigen übervorsichtigen Zeit undenkbar wäre!

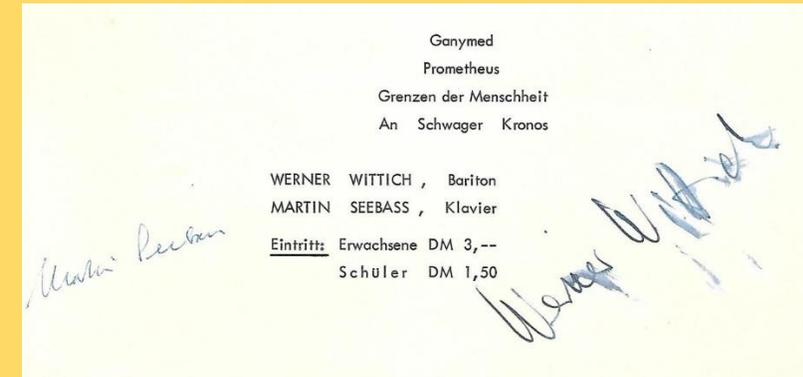
„Einundvierzig“, was hat eine solche Zahl denn in diesem Beitrag zu suchen? Sage und schreibe 41 muntere Jungen der Klasse 5a versammelten sich mit ihrem Klassenlehrer Werner Wittich nach der Einschulung im April 1963 im Klassenzimmer! Einundvierzig Schüler, da würden heutige Lehrer – zu Recht – protestieren! Jetzt verstehe ich im Nachhinein, dass Herr Wittich und auch andere Lehrer – tatsächlich nur Lehrer – bisweilen genervt waren, obwohl wir eigentlich ziemlich brav waren.

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Werner Wittich war nicht nur mein Klassenlehrer, sondern auch Englisch- und Musiklehrer. Nun ja über Englisch will ich nichts sagen, mangels messbarer Erfolge, aber über **Musik!** Denn Werner Wittich, damals ein junger Assessor, brachte mich so wie viele andere unserer Klasse zur Musik! Damit meinte ich nicht das Spielen der Blockflöte, sondern mein späteres Instrument Klarinette. Apropos Blockflöte: Die geneigte Leserin bzw. der ebenso geneigte Leser stelle sich bitte mal 41 Jungen im Alter von 12 Jahren vor, die Blockflöte spielen. Nicht immer eine musikalische Offenbarung! Aber es gibt ein Dokument, welches ich vermutlich als einziger aufgehoben habe: ein Autogramm von Werner Wittich. Er war nebenher auch ein begnadeter Sänger der Stimmelage Bariton. Als er in der Aula der Großen Schule mal ein Konzert gab, wagten einige Freunde und ich uns ebenfalls in dieses Konkurrenzgymnasium, um ihm zu lauschen. Am Ende holten wir uns sein Autogramm! Immerhin kostete uns Schüler das Konzert 1,50 DM, da musste schon ein Autogramm her!

Eine Klassenfahrt ins Ausland durfte ich auch erleben. Sie führte uns nach **Wien** und dort entstand das Foto von mir im Alter von 17 Jahren. Man beachte die „korrekte Kleidung“. Es gab mal eine Phase von etwa 4 Jahren, in der trugen meine Freunde und ich bei vielen Gelegenheiten Krawatte – auch auf der Klassenfahrt! Heute undenkbar – übrigens auch für mich! Eine Sache bedauere ich noch heute: Es gab weder eine richtige Einschulungsfeier im April 1963 (das Schuljahr begann noch im April) noch eine Abiturientenentlassungsfeier im Jahr 1971! Letztere nicht, weil es damals in der noch immer recht unruhigen, teilweise rebellischen Zeit nach 1968 **uncool** war, solche Entlassungsfeiern im offiziellen Rahmen zu. Wir haben allerdings als Klasse 13ma unsere Eltern und Lehrkräfte zu unserer eigenen Entlassungsfeier im damaligen Musiksaal eingeladen. Wir waren eben doch anders, netter!

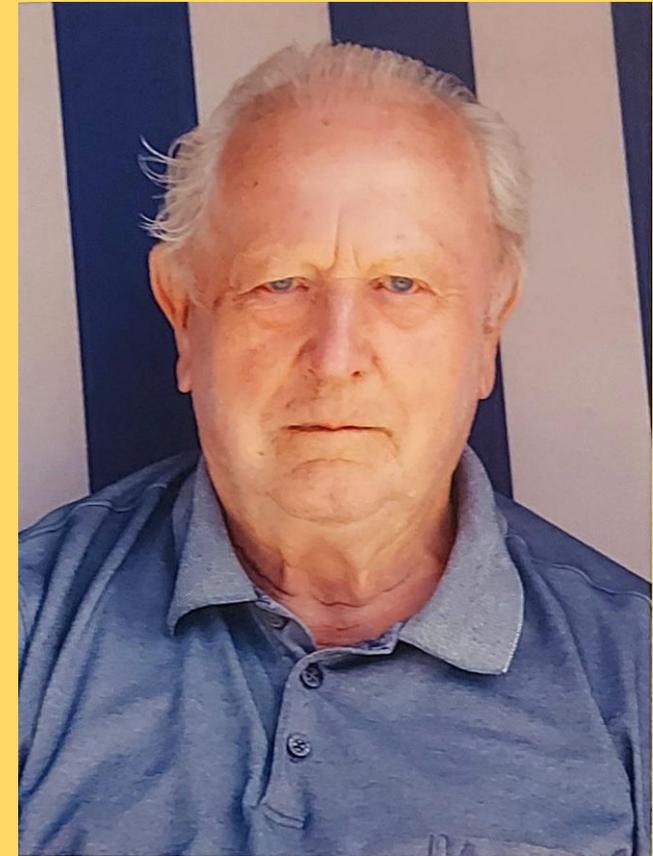
Ich wurde dann später selber Lehrer am Gymnasium und auch hier hat mich das THG geprägt, besonders mein **Mathe-Lehrer** in der Oberstufe Lothar Prause. Sein Umgang mit uns Schülern war locker aber auch bestimmt, einfach menschlich! Somit wurde er mein Vorbild für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern, was sich als positiv herausstellte. Daher Danke an das THG für eine schöne Schulzeit!



60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Gespräch mit Herrn Freiherr von Seebach
Einige Daten zu seiner schulischen Laufbahn:
Start 1962 – als Studienassessor, dann Studienrat,
Ernennung zum Oberstudienrat und dann zum
Studiendirektor. Ruhestand: 1994

Seinen ersten Arbeitstag am THG hatte Herr von Seebach am Tage des Umzugs der Schule vom Schloss an den heutigen Standort. Er fasst zusammen: Neubau 1962, vorhanden waren alle notwendigen Klassen- und Fachräume (Sprachlabor, Lehrküche, Experimentier-räume, Aula, Turnhalle,.....). Eine sehr gute Ausstattung zu diesem Zeitpunkt.



Geng-Tilo Freiherr von Seebach

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

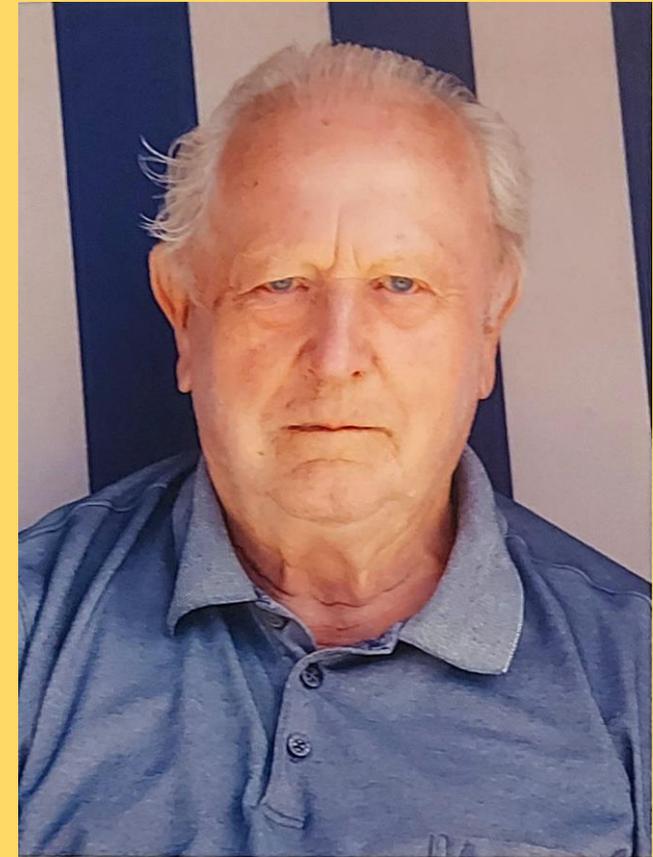
Lehrerkollegium (im Umbruch):

4 Studiendirektoren 29 Oberstudienrät + Studienräte
4 Studienassessoren 11 weitere Lehrkräfte

Lehrerkollegium:



*Die Namen der Lehrer mussten aus
Datenschutzgründen unsichtbar werden*



Gern-Dirk Trinken von Seibel

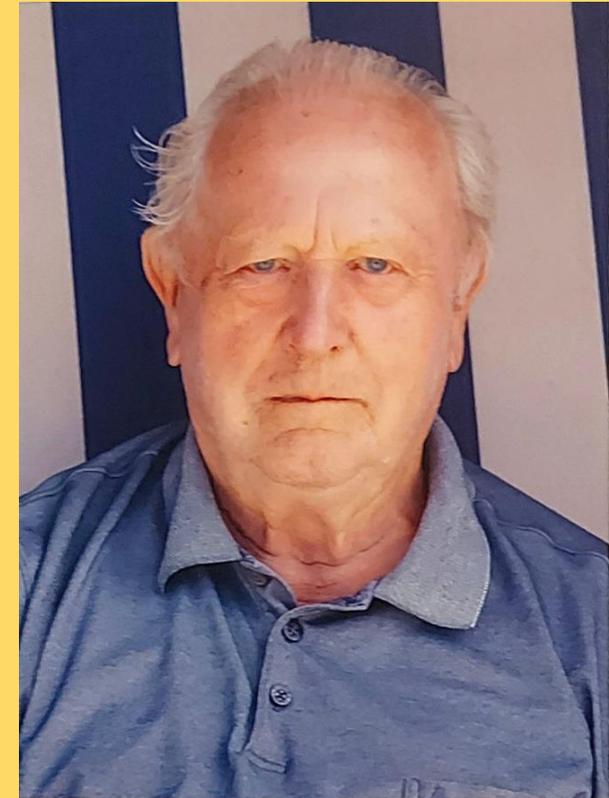
60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Herr von Seebach erinnert sich:

Der damalige Direktor Dr. Kükelhahn beobachtete mich einige Zeit, um mir dann vorzuschlagen, dass er mich für das Fach Deutschen „anlernen“ würde, was das dann auch geschah. So übernahm ich bald darauf eine Klasse mit über 35 Kindern in den Fächern, Deutsch, Sport, Geschichte und Erdkunde.

Im Laufe seiner Schulzeit konnte er Veränderungen bei den Jugendlichen feststellen. Sie wurden selbstbewusster, vertraten sehr gut ihr eigene Meinung, was zu Irritationen sowohl bei einigen Lehrern aber auch Eltern führte.

Der modernen Art des Unterrichts eines Kollegen war die Schulleitung zu jener Zeit nicht gewachsen. Im Verlaufe der kommenden Jahre wurden aber immer mehr Kolleginnen und Kollegen mit den gleichen Idealen wie dieser Pädagoge eingestellt.



Günz-Tilo Fritzen von Seebach

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Es gibt wohl kaum einen anderen Pädagogen, dessen Leben so eng mit der Schule verknüpft ist:

9 Jahre Schüler

1 Jahr Student

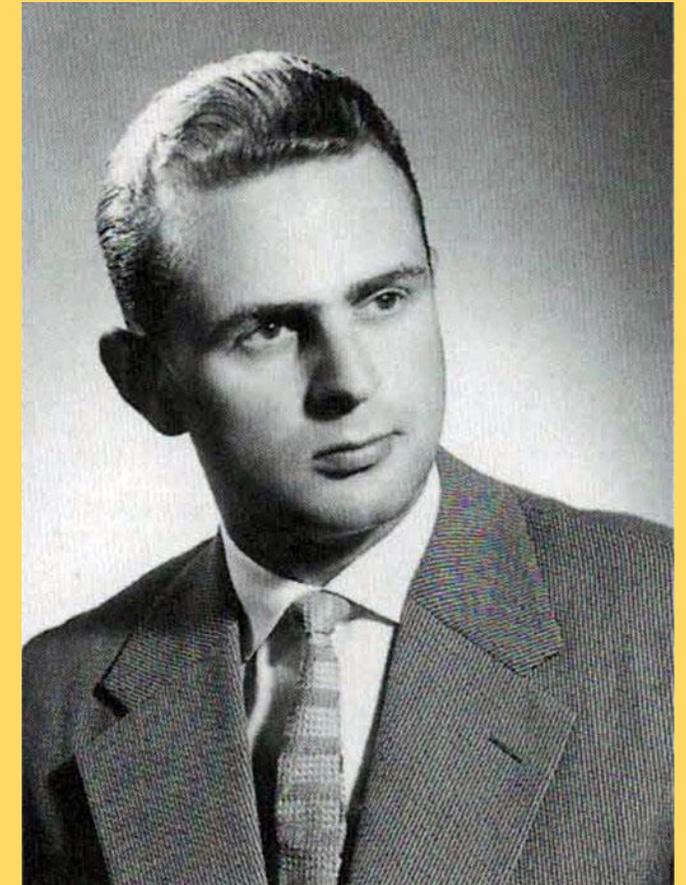
14 Jahre Assessor, Studienrat, Oberstudienrat Studiendirektor,

21 Jahre Oberstudiendirektor und Leiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums.

Im Herbst 1961 kehrte er nach bestandenem Assessorenexamen an seine Schule im Schloss zurück, die sich vorbereitete, aus dem Schloss in ein neues, modernes Schulgebäude umzuziehen.

Für einen jungen Assessor war das eine reizvolle Aufgabe, da er nun im Physikunterricht Versuche durchführen konnte, die im Schloss unmöglich gewesen wären.

Jahrbuch 1997 – Anmerkungen zur Verabschiedung von Oberstudiendirektor Günter Meyer von Georg-Thilo Frhr. von Seebach



Günter Meyer

60 Jahre - Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel

Interview mit Jürgen Wuttig (1. Vorsitzender des Verbandes der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des THG)

Im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums des THGs hat die Klasse 11a im Geschichtsunterricht den ehemaligen Schüler und Lehrer Jürgen Wuttig interviewt. Im Fokus standen vor allem Fragen, wie das THG früher aus Schüler- und Lehrersicht wahrgenommen wurde.

Jürgen Wuttig, Schüler des THGs von 1959-1968

→ Es war eine Zeit des Umdenkens bei den Schülerinnen und Schülern

Wie sah das Schulleben früher aus?

- Klassenfahrten waren eine Seltenheit, vor allem die ins Ausland
- Erste & Zweite Weltkrieg wurde nicht im Unterricht thematisiert (der Geschichtsunterricht endete mit der Weimarer Republik)
- Damals eine reine Jungenschule (noch im Schloss), daher strikte Trennung von Jungen und Mädchen auch auf dem Schulhof
- Keine weiblichen Lehrkräfte an Jungenschule
- Folgende Medien wurden im Unterricht eingesetzt: Tonbandaufnahmen, Schallplatten, Zeitungen, Kassetten, Episkope, Filme
- Anfang der 80er Jahre gab es erste Rechner am THG
- Es gab die Noten 1-6 und mit Einführung der Sek II auch das Punktesystem 15-0 P. (gleich wie heute)
- Das Schüler-Lehrer-Verhältnis war damals von mehr Respekt geprägt
- In den Sommerferien der 90-er Jahre im Team Verlegung der Netzwirkkabel im Schulgebäude

Beweggründe für Job als Lehrer

- Lehrermangel
- Fächer Bio und Sport (hoher Bedarf)
- Immer Spaß an Arbeit mit Jugendlichen

Rückkehr zum THG

Erstellung der Homepage des Verbandes der ehemaligen ... in Zusammenarbeit mit D. Raecke